



## Segelfliegerinnen Woche am Bohlhof 13. – 18. Juni 2011

von Christine Bürki

Die Wettervorhersage für die Woche war eigentlich schlecht. Zuerst dachte ich, wir könnten vermutlich nur am Dienstag und wenn wir Glück haben am Mittwoch fliegen. Mir war dies eigentlich egal, denn ich dachte ich könnte die Arbeitsfreitage sehr gut füllen mit anderen Tasks zu Hause (aufräumen, Steuererklärung, und was sich alles sonst noch aufbaut). Es kam aber ziemlich anders☺.

Am Montagabend haben wir 9C (LS8-18M) verpackt und sind gemütlich zum Bohlhof gefahren, natürlich im Regen, wie fast immer bei Segelflugferien. Dies war eine erlebnisreiche Fahrt mit vielen Kurven, das GPS hat ständig „neu Berechnung im Gang“ gemeldet. Aber nachdem wir einen netten Mann in Schwerzen gefragt haben und er meinte „eigentlich seid ihr nicht weit weg☺“, kamen wir nach knapp anderthalb Stunden Autofahrt heil am Platz an. Wow... der Bohlhof sieht speziell aus. Die Piste wirkt sehr kurz und ist absolut uneben. Mal schauen wie es geht.

Am Dienstag habe ich drei Windenstarts mit 9C gemacht, um mich an den Platz zu gewöhnen und ein bisschen die Orientierung zu bekommen. Der Luftraum ist schon eher kompliziert, so nahe bei Zürich. Über dem Bohlhof darf man nur auf 1050 m (Platz liegt aber schon auf 560 m), gleich östlich davon geht es kurz runter auf 900 m. Wenn Schaffhausen aktiv ist (z.B. am Wochenende), darf man schon bald auf 2000 m steigen, und sonst bleibt es bei 1350 m. Weiter nach Nordosten wird es doch immer höher und über Blumberg (ca. 30 km von Bohlhof) darf man dann schon auf bequeme 2300 m steigen. Auf der Alb sind es dann 3050 m. Hier muss man noch dazu sagen, dass der Anflug auf den Bohlhof einfach speziell ist, aber auf eine Art noch witzig. Man gleitet über ein Rapsfeld, um dann kurz danach aufzusetzen☺.

Am Mittwoch flog Esther die LS8 18m D-1922 von Barbara, und wir wollten mal schauen, ob wir allenfalls einen kleineren Flug zum Klippeneck (ca. 60 km von Bohlhof) im Teamflug probieren könnten, während Barbara als Flugdienstleiterin amtierte. Wir haben uns in der Gegend von Geisingen getroffen und sind dann Richtung Osten losgeflogen, zuerst Richtung Mengen. Esther hat eindeutig die bessere Route gewählt (weil sie die Wolken besser angefliegen ist als ich) und war immer 100 – 200 m höher. Die Thermik ging recht zuverlässig, obwohl es auch grosse Abschattungen hatte. Aber im Osten sah es immer besser aus und somit drängte ich weiter nach Osten zu fliegen: Biberach. Dort hatte Esther eine super Linie gewählt. Ich habe mich ein bisschen versenkt und durfte stattdessen aus 940 m Biberach Stadt und Flugplatz ein bisschen genauer anschauen (Platz 580 m). Esther hat sich langsam weiter nach Osten bewegt und meldete gute Steigwerte und Basis. Ich wollte bis nach Illertissen über die Iller fliegen und wendete etwas nördlich vom Platz. Esther zeigte viel Geduld und wartete etwas westlich von der Iller auf mich. Dann galt es den Heimflug in Angriff zu nehmen. Auf Kurs sah es nicht gerade super aus, es trocknete ab und die Thermik wurde eindeutig schwächer. Zuerst nahmen wir Kurs auf Saulgau. Hier gab es eine Verwirrung: Plötzlich war ich wieder vor Esther, und die Höhe über Grund wurde immer geringer, so dass es für eine Landung auf dem Heiligenberg, den wir noch nicht sehen konnten, kritisch wurde. Esther meldete „ich werde nervös“. Dies hatte jemand auf der Frequenz mitbekommen und meldete „am hochgelegenen Punkt hinter dem Wald liegt Heiligenberg“. Dies passte auch, aber trotzdem brauchten wir dringend Höhe, so wie auch ein paar andere Segelflugzeuge um uns herum☺. Aus einem Nullschieber entwickelten sich 0.5 m/s, dann entwickelte sich der Bart bis auf 2.5m/s und wir erreichten bequeme 2000 m, während eines

der anderen Segelflugzeuge in der Zwischenzeit im Acker landete. Wir flogen anschliessend gemütlich über den Heiligenberg Richtung Stahringen und bald waren wir schon auf Endanflug. Es war ein super Flug und sehr schön, zusammen mit Esther zu fliegen. Mein allererster Teamflug hat sehr gut geklappt und es wurde mich „glüschte“, mehr solche Flüge als Team in Angriff zu nehmen☺. Nach über fünf Stunden war auch Barbara sehr erleichtert, uns auf dem Bohlhof zurück zu haben. Den Abend haben wir beim feinen Grill auf dem Flugplatz Bohlhof zusammen mit den Jungs aus dem Jugendlager und anderen Vereinsmitgliedern ausklingen lassen, bevor wir uns auf die Heimfahrt machten, was für Esther eine weitere navigatorische Herausforderung bedeutete☺.



Abbildung 1: Vor dem Start



Abbildung 2: Start bereit



Abbildung 3: Endanflug Bohlhof

Die Wettervorhersage für Donnerstag sagte Gewitter am dem frühen Nachmittag an, dies bedeutete einen frühen Start. So war ich schon um 11:30 in der Luft. Zuerst flog ich Richtung Klippeneck, dann folgte ich einer schönen fetten dunklen Wolkenstrasse Richtung Winzeln im Schwarzwald. Ich habe erkannt, dass es vermutlich nicht ganz so schnell überentwickeln wird wie vorhergesagt. Es gab keine Wolkentürme, nur grossflächige Abschattung. Barbara und Siegmar meldeten auf der Alb gute Steigwerte, also flog ich Richtung Albstadt Degerfeld und weiter in nordöstliche Richtung bis Laichingen. Auch hier war es wieder wie gestern: Im Osten sah es soooo gut aus, aber ich musste wenden, denn Barbara meldete grosse Abschattungen und bekundete Mühe, die Thermik zu finden, und heute war ich auf mich alleine angewiesen. Auch Siegmar hatte Mühe in der Region Leibertingen. Beim Sperrgebiet über Messstetten konnte mich nicht so richtig entscheiden, nördlich in die Abschattung oder südlich in der Sonne zu fliegen, wo allerdings keine Cumuli standen, sondern wo hohe Wolkenfelder die Einstahlung verhinderten. Zum Glück hörte ich auf der Frequenz, dass der Luftraum nicht aktiv war, und liess mir diese Information von Langen Information bestätigen. Nach einigem „Basteln“ nördlich von Mengen flog ich quer durch dieses Sperrgebiet Richtung Klippeneck und dort hatte ich das Glück, an einer kleinen Kante in der Sonne wieder Aufwind zu finden bis 2000 m und peilte nun den Bohlhof an, während die Front immer immer näher kam. Ich konnte unter der Abschattung nochmals bis auf 2500 m steigen und hoffte schon, dass ich es nach Bohlhof schaffen würde, als ich über Funk hörte, wie Barbara gerade aus Schwenningen zurückgeschleppt wurde. Ewald am Bohlhof Tower meldete, dass die Front sich zum Bohlhof bewege und in ca. 20 min eintreffen würde. Mein PDA zeigte mir noch 35 min☺ Flugzeit bei starkem Gegenwind. Die Höhe war zwar noch ausreichend, aber nicht im Schauer... also flog ich vorsichtig weiter bis Blumberg, meiner Alternative zum Bohlhof. Da erhielt ich vom erfahrenen Piloten Ewald den guten Ratschlag, den Randen entlang zu fliegen bis zum Schmerlat (Schaffhausen), da dies eine viel kürzere Rückholung bedeutete☺. Diesen Ratschlag befolgte ich und musste leider dennoch bereits bei den ersten Regentropfen landen. Alles ging gut, und Peter<sup>2</sup> (Hoffman und Neukom) haben mich freundlich empfangen. Danach kam der Regen. Nach ca.15 min war auch der vorbei, während bereits der nächste freundliche Helfer, Jens Eimeramnn, mir geholfen hat, den Flieger zu trocknen☺.



**Abbildung 4: Auf dem Schmerlat nach dem Regen**

Kaum trocken war Barbara und Siegmar am Platz und der Flieger wurde zu viert verräumt. Nochmals vielen Dank fürs Abholen und das perfekte Timing☺. Den Abend haben wir gemeinsam im Alder genossen und gemeinsam den Bewerbungsbrief für einen neuen Lepo besprochen (wie der alte E-Klasse-Mercedes zu Schaden kam, ist eine andere Geschichte... Da fällt mir etwas ein: Vielleicht sponsert ja VW den neuen LEPO☺?)



Abbildung 5: Für Bewerbungsbrief LEPO Ersatz

Freitag sollte richtig gut werden ... wie Barbara schon geschrieben hat. Diesmal habe ich Teamflug mit Wolfgang Fricker im Discus (mit Flautenschieber) probiert (er folgte Esther und mir am Mittwoch mit der LS 8-15m, der B1 vom Verein☺). Es ging am Anfang auch sehr gut, wir haben uns trotz schwacher Thermik und tiefer Basis bis Albstadt Degerfeld fortbewegt. Dort wurde es dann ein richtiges Gebastel. Der Wind hat deutlich zu genommen, die Thermik war zerrissen und es ging einfach nicht richtig hoch. Aber nach einer Weile konnte ich auf 2000 m steigen und es reichte mir knapp aufs Klippeneck. Der Wind war stark, aber an der Albkante ging es noch ein wenig hoch, aber dann habe ich einen Aufwind verpasst und war schneller als mir recht war schon auf dem Klippeneck gelandet.



Abbildung 6: FE in der Nähe vom Flugplatz Degerfeld

Wolfgang musste kurz davor den Motor schmeissen. Es war meine erste Landung auf dem speziellen und schönen Klippeneck☺. Ganz freundlich wurde ich empfangen, und 30 min später wurde ich mit einer kleinen leichten Maschine sportlich weg geschleppt. Nach vorzeitigem Klinken infolge des turbulenten Schlepps durfte ich dann glücklich auf dem Bohlhof landen, dies Mal kurz vor dem Regen☺.



Abbildung 7: Landebahn und Schafherde auf dem Klippeneck



Abbildung 8: Piste 22 Richtung Albkante



Abbildung 9: Startaufstellung

Es war ein super Lager, vielen Dank an Barbara fürs organisieren und auch an den Verein Bohlhof für seine Gastfreundschaft, die guten Tipps und die lustige Laune. Ich komme sehr gerne wieder einmal auf Besuch.

Fazit: Trotz schlechter Wettervorhersagen konnte ich 16 h und insgesamt 760km fliegen und habe viele neue Eindrücke und schöne Erinnerungen gewonnen. Ich freue mich auf die Segelfliegerinnen Woche 2012 und ich hoffe es werden mehr Pilotinnen teilnehmen☺